

Drei und drei an drei Standorten

Miesbach (ft) – Bald gibt es drei Realschulen im Landkreis Miesbach. Damit ist zu erwarten, dass die Raumnot in Miesbach und Holzkirchen schon ab dem kommenden Schuljahr gelindert wird. Die Gymnasien in der Kreisstadt und in Tegernsee hingegen werden auch ab September wieder überfüllt sein. Während die Auslastung in Letzterem mit 96 Prozent – es fehlen aber Kursräume für die Kollegstufe – gerade noch an der Grenze ist, bräuchte Miesbach gleich neun zusätzliche Klassenzimmer. Hier fand Professor Florian Kainz von der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding eine Auslastung von gut 140 Prozent. Er empfahl dem Kreistag bei dessen jüngster Zusammenkunft deshalb, noch ein zusätzliches Gymnasium anzustreben.

Auch Landrat Kreidl „schwebt eine Lösung wie bei den Real-

schulen mit drei Standorten vor“. Auf die Unterstützung aus allen Fraktionen kann Kreidl bauen. Einstimmig beschloss der Kreistag, die Genehmigungsfähigkeit eines dritten Gymnasiums für Holzkirchen zu prüfen. Die Pläne will der Landkreis aber nur verfolgen, wenn gewährleistet ist, dass trotz des zusätzlichen auch das Tegernseer Gymnasium weiter bestehen kann. „Ohne Profilbildung in Holzkirchen wäre Tegernsee gefährdet“, erklärte Kainz. Aber er nannte auch Möglichkeiten, wie trotz eines Baus im Landkreisnorden auch in Tegernsee genügend Schüler den Weg zum Abitur in Angriff nehmen würden. Eine Spezialisierung des Holzkirchner Gymnasiums auf die Zweige wirtschaftswissenschaftlich und mathematisch-naturwissenschaftlich würde bereits viel bewirken. Zusätzlich noch für Tegernsee eine Express-Busverbindung aus

Warngau, Waakirchen und Valley einzurichten, würde laut Kainz die Dreizügigkeit auch bis ins Jahr 2030 sichern. „Es gibt Möglichkeiten“, betonte er. Letztendlich sei es aber eine politische Entscheidung, welchen Weg man gehen wolle. Lediglich, wie ins Auge gefasst, zehn neue Räume zu schaffen, reiche nicht. Ohne Gymnasium in Holzkirchen sei eine „große Erweiterung nötig“, sagte Kainz. Landrat Kreidl bat das Gremium, „seinen Weg mitzugehen“ und „die Probleme noch in dieser Legislaturperiode anzugehen“. Er will dem Nachwuchs „ein vollwertiges Bildungsangebot bieten“. Ihm ist aber bewusst, „dass es das wahrscheinlich noch nie gegeben hat“, dass innerhalb so kurzer Zeit über einen Realschulneubau, eine neue FOS, ein neues Gymnasium und die Generalsanierung zweier Schulen (wir haben berichtet) diskutiert wird.